



Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)

Marina Müller
Dr. med. dent.
Eidg. dipl. SSO/ZGZ
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
www.praxis-mueller.ch

**Dentalhygiene
Implantologie
Ästhetik
Zahnkorrektur**

Telefon 044 440 14 14

AsiaBudo Center
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

Info-Telefon 044 954 09 42

**Atemwegs-
Apotheke**

Höngg

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

Spangen

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Telefon 044 341 53 11

www.smilemaker.ch

Schmuck von Monika Spitzbarth

Siegelringe
aus Gold oder Platin

S P I T Z Ü B A R C H T H

Limmattalstr. 140, Zürich Tel. 044 383 74 64
Weinplatz 7, 8001 Zürich Tel. 044 212 71 15
www.spitzbarth.com

HÖNGG AKTUELL

Musikalische Weltreise
Donnerstag, 11. März, 16.30 Uhr, mit Familie Kaljushny, Tertianum Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Neuzuzüger- und Begegnungsabend
Donnerstag, 11. März, 19 Uhr, offen für alle Interessierten, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz-Happening im «Grünwald»
Donnerstag, 11. März, ab 19.30 Uhr, Jazz Happening mit «special guest» Karlie Maji, Eintritt frei, Kollekte, Restaurant Grünwald.

Suppenmittag
Freitag, 12. März, 11.30 bis 13 Uhr, gemeinsames Mittagessen in der Fastenzeit, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

«Shake it» – das Musical
Freitag, 12. März, 20 Uhr, aktuelles Musical des Musicalprojekts Zürich 10, nach Motiven aus «Grease», reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, Eintritt frei, Kollekte.

Sponsorenlauf des SVH
Samstag, 13. März, 9 bis 16 Uhr, unterstützen Sie die Läufer! Clubhaus für alle geöffnet, Sportanlage Hönggerberg.

Saisonstart der ersten Mannschaft des SV Höngg
Samstag, 13. März, 14.30 Uhr, SV Höngg 1. Mannschaft gegen FC Münsingen, Sportanlage Juchhof 1, Vulkanstrasse 200. (Das Spiel letzten Samstag gegen den SC Juventus musste wegen Schneefall verschoben werden.)

INHALT

Frauenpower im «Tertianum»	3
Meinung	4
Alles dreht sich um Tanz	5
Sieg zum Schluss	7
«Shake it» – das Musical	8
Schnuppern beim Cevi	8

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer aktuell **0442721414**

TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Es ist gewählt – und wie!

Zürich und die Schweiz haben gewählt und abgestimmt. Ein Blick auf einen überraschenden Wahlsonntag.

FREDDY HÄFFNER

Gnade vor dem Volk fand auf Bundesebene einzig die weitgehend unbestrittene Vorlage über die Forschung am Menschen. Die Tierschutzinitiative: abgelehnt mit 70,5 Prozent Neinstimmen. Mit 72,7 Prozent ebenfalls überraschend hoch und in allen Kantonen abgelehnt: die Senkung des Umwandlungssatzes in der 2. Säule. Diese Deutlichkeit mag erstaunen, doch sie zeigt, wie kritisch Vorlagen im Rentenbereich betrachtet werden, zumal wenn auf der einen Seite Renten gekürzt werden sollen und auf der anderen Seite horrenden Verwaltungskosten toleriert und grosszügig Geld in Finanzinstitute gesteckt wird, die weiterhin fragwürdige Boni ausschütten. Sicher auch nicht vertrauensfördernd war Bundesrat Leuenbergers Vorschlag, die bis 2017 befristete Anhebung des Mehrwertsteuersatzes zur Sanierung der IV – der das Volk am 27. September 2009 zugestimmt hatte – über die geplante Zeit hinaus beizubehalten, um den Finanzbedarf

des öffentlichen Verkehrs zu decken. Es macht sich schlecht, etwas im Vorfeld einer Abstimmung als «befristet» zu definieren und kein halbes Jahr später über ein «Unbefristet» laut nachzudenken.

Die grössten Überraschungen indes hielten die Zürcher Stadt- und Gemeinderatswahlen bereit. Die SP verteidigte mit André Odermatt und Claudia Nielsen problemlos die freigewordenen SP-Sitze und bewies einmal mehr, wie gut sie ihre Wählerschaft zu mobilisieren vermag. Daniel Leupi eroberte zum ersten Mal überhaupt einen zweiten Sitz für die Grünen in der Stadtregierung.

Keine Chancen hatten die beiden SVP-Kandidaten Mauro Tuena und Karl Zweifel. Sie landeten auf den Plätzen elf und zwölf, was Tuena in einer ersten Reaktion mit dem Satz kommentierte: «Man hat uns einmal mehr in die Opposition gedrängt – gesucht haben wir das nicht.» Allerdings hatte es die Partei auch verpasst, in der vergangenen Legislatur zu zeigen, wo ihre Exekutivqualitäten liegen könnten. Zu wenig bot sie Hand zu konsensfähigen Lösungen – etwas, das in einer Exekutivbehörde gefragt wäre.

FDP-Kandidat Urs Egger hat das absolute Mehr knapp erreicht, ist aber als überzählig ausgeschieden. Dies ist ein schlechter Lohn für einen engagierten und werbeintensiv geführten Wahlkampf. Entsprechend gross ist seine Enttäuschung. Seine Bemerkung, Stadtratswahlen seien eben doch nicht Personen-, sondern Parteiwahlen, mag in seinem Fall zutreffen, denn auch hier lässt sich fragen, ob nicht die FDP dafür abgestraft wurde, dass sie sich zu wenig gut vom Gebaren der Finanzwelt abgrenzen konnte. Urs Egger mag als Person wählbar gewesen sein, seine Partei war es offenbar für viele Wahlberechtigte diesmal nicht.

Über eigenen Erfolg selbst überrascht

Ganz anders die Grünliberalen: Sie eroberten auf Anhieb zwölf Sitze, verteilt auf acht Wahlkreise. Ausser der SVP mussten alle Parteien Sitze an die GLP abtreten. Das Erstaunen über das Ausmass des Erfolgs war sogar parteiintern gross, ist aber vielleicht auch die Konsequenz davon, dass die Wählerschaft genug hatte von Parteien, die sich mehr auf politische

Grabenkämpfe denn auf parteiübergreifende, pragmatische Lösungen konzentrieren. Neue Köpfe waren gefragt, und in der GLP glaubte man sie gefunden zu haben. Die zwölf neuen Parlamentarierinnen und Parlamentarier werden in den kommenden vier Jahren zeigen müssen, ob sie diesem Anspruch gerecht werden und wie sie als das berühmte und in diesem Fall starke «Zünglein an der Waage» zwischen den festgefahrenen Fronten funktionieren.

Und im Kreis 10? Hier verlor Martin Bürlimann einen der drei SVP-Sitze – in einem anderen Stadtkreis gewann die SVP diesen wieder dazu – und Esther Ponti konnte den einzigen Sitz der CVP nicht halten. Dafür werden Höngg und Wipkingen neu durch Guido Trevisan, GLP, und Richi Wolff, AL, im Gemeinderat vertreten sein. Dies hat direkte Auswirkungen auf die Rubrik «Im Blickfeld», denn die Artikel werden nach den Sitzen im Gemeinde- und Kantonsrat vergeben.

Nachfolgend die zehn wiedergewählten und die zwei neuen Mitglieder des Gemeinderates, aufgeführt nach erhaltenen Stimmen.



Christine Stokar, 1963, SP, bisher, 3839



Simone Brander, 1978, SP, bisher, 3762



Florian Utz, 1980, SP, bisher, 3694



Andrea Nüssli, 1961, SP, bisher, 3691



Rolf Stucker, 1957, SVP, bisher, 2375



Guido Trevisan, 1979, GLP, neu, 2297



Dr. Guido Bergmaier, 1943, SVP, bisher, 2217



Alexander Jäger, 1970, FDP, bisher, 2164



Claudia Simon, 1958, FDP, bisher, 1959



Pierino Cerliani, 1961, GRÜNE, bisher, 1922



Dr. Richard Wolff, 1957, AL, neu, 680



Claudia Rabelbauer, 1972, EVP, bisher, 539

ADIDAS-Skibrillen: ein Muss für Sportler

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Beim Sport, vor allem beim Skifahren, ist eine optimale Sicht und Schutz der Augen gegen Wind, Schnee und Blendung wichtig.

- Brillenkorrektion möglich
- für diverse Sportarten einsetzbar
- 100% UV-Schutz ist selbstverständlich

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

Eigentumswohnungen in Zürich-Höngg

An schöner Hanglage mit grandioser Aussicht verkaufen wir 8 exklusive Eigentumswohnungen.

- 5.5 Zimmer Dachmaisonette, Wohnfläche 181m², VP CHF 2.96 Mio
- 4.5 Zimmer Gartenmaisonette, Wohnfläche 192m², VP CHF 2.22 Mio
- 4.5 Zimmer Gartenwohnung, Wohnfläche 172m², VP CHF 1.96 Mio

Weitere Informationen finden Sie unter www.beletage-hoengg.ch oder erteilen wir Ihnen gerne per Telefon +41 44 268 62 62
Werkerstellerin www.generalica.ch

IMMOBILIEN-GALERIE

Lienhardt & Partner PRIVATBANK ZÜRICH

Rämistrasse 23, CH-8024 Zürich
www.immobiliengalerie.ch

Gesucht: ein neues Zuhause!

Ich, ältere kochbegeisterte Hönggerin, suche eine 2- bis 3-Zimmer-Wohnung.

Kann sein, dass Sie mir z. B. eine Einliegerwohnung vermieten oder ein anderes gutes Plätzchen in Höngg vergeben können.

Mietzins bis max. Fr. 1200.–
Telefon 044 341 63 62, auch abends

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-immo.ch

Umzüge

Reinigung und Lager
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
079 678 22 71

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Für alle Arbeiten im Haus, auf die Sie keine Lust haben



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Kaufe Silberbesteck und Silberwaren

mit Stempel 800, 835, 900 oder höher
sowie alles aus Gold
(auch Altgold)

Barzahlung! Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

GRATULATION

Wenn ich von etwas Gutem überzeugt bin, was geschehen könnte und sollte, so habe ich keine Ruhe, bis ich es getan sehe.

Lieber Jubilar

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

13. März

Arthur Wyttenbach, 80 Jahre
Limmattalstrasse 247

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Wir danken
unseren
Wählerinnen
und Wählern
für die
grossartige
Unterstützung!

grünliberale
Natürlich!

Kreispartei 6 & 10



Mittagstisch für Kinder

Der Mittagstisch findet an folgenden Orten und Wochentagen statt:

Montag und Freitag: im Rütihof, Rütihofstr. 21
Dienstag und Donnerstag:
im Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4
Donnerstag: im Café Sonnegg,
Bauherrenstrasse 53

Der Mittagstisch kann regelmässig oder sporadisch besucht werden.

Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngg, Yvonne Türlér,
Telefon 044 342 26 93
E-Mail: yvonne.tuerler@famtuertler.ch

Fit für Bauch Beine und Po POWER-PLATE Training

Anmeldung zum Probetraining:

FIT4Body

Power-Plate Training

Silvia Meeuwse Tel. 044 341 63 71

Reich wird man nicht durch das,
was man verdient, sondern durch das,
was man nicht ausgibt.
(Henry Ford, amerik. Grossindustrieller)

Dank uns geben Sie weniger Steuern aus!



TREUHAND FRED BRUGGER AG

Treuhand Fred Brugger AG
Röschbachstr. 22, 8037 Zürich 10

Telefon: +41 43 204 00 70
Telefax: +41 43 204 00 79
e-mail: info@bruggertrouhand.ch
Internet: www.bruggertrouhand.ch

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Brunnwiesenstrasse anstelle 52, 52a, Neubau eines Mehrfamilienhauses mit vier Garagenboxen und zwei Parkplätzen im Freien anstelle eines Wohnhauses und eines Schopfes, W2bII, Susanna Sharp-Bachmann, Projektverfasser: SRT Architekten AG, Zürichbergstrasse 98.

Heizenholz 33, Umbau, Anbau und Aufstockung eines Einfamilienhauses, W2bII, Adrian Schütz, Reinhold-Frei-Strasse 62, Christine Liechti, Reinhold-Frei-Strasse 62.

Heizenholz 44, Umbau und Sanierung eines Einfamilienhauses mit Einbau einer Lukarne und einer Photovoltaikanlage an der Südfassade, W2bII, Thomas Lang, Heizenholz 44, Birgit Studer Lang, Heizenholz 44.

Hohenklingenstrasse 10, Abänderungspläne zu dem mit BE 822/08 bewilligten Umbau eines Mehrfamilienhauses (Solaranlage auf dem Flachdach), W3, Schaeppi Grundstücke KG, Sihlfeldstrasse 10.

Limmattalstrasse 69, Erstellung eines Schwimmbades im Vorgartenbereich eines Einfamilienhauses (nachträgliches Gesuch), W2bII, Mark Stiefel, Limmattalstrasse 69

Riedhofstrasse 57, 59, Vergrößerung der Balkone von zwei Mehrfamilienhäusern, W2, Ruth Gerber, Vertreter: Vollenweider + Sohn Immobilien AG, Singlistrasse 5.

Amt für Baubewilligungen,
«Tagblatt» vom 10. März 2010

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Alleinstehende Männer:

Frau wäscht und bügelt Ihre Hemden inkl. Abhol- und Bring-Service.

3 Hemden 15.00 Franken
5 Hemden 22.50 Franken
10 Hemden 40.00 Franken
Telefon 079 423 26 09

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Türkischer Familientreff

Freitag, 19. März, von 18 bis 20 Uhr;
zusammen kochen, essen, plaudern,
Musik hören und türkische Kultur pflegen. Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

Kochen mit Kindern

Samstag, 20. März, von 9.30 bis 11.30 Uhr;
für Kindergartenkinder und Erstklässler;
Kosten: 25 Franken pro Mal;
Anmeldung: Silke Frölich, Telefon 043 311 56 45 oder sf@verdesse.ch.

Öffnungszeiten

Montag und Freitag von 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch von 14 bis 20 Uhr.

BESTATTUNGEN

Furrer, geb. Frehner, Bertha, Jg. 1916, von Zürich, Riedhofweg 4, Beisetzung Friedhof Hönggerberg.

Moll, geb. Kappeler, Anna, Jg. 1919, von Dulliken SO, verwitwet von Moll-Kappeler, Arnold, Hohenklingenstrasse 40.

Sarbach, Theodul Josef, Jg. 1937, von Zürich und St. Niklaus VS, Kappenhühlweg 11.

Lisa Teodoru
dankt Ihnen für Ihre Stimme.
SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

www.nativeemotions.com
Fotostudio
Native Emotions
Limmattalstr. 206
8049 Zürich
Tel. 043 540 75 04
Ihr Fotostudio in Höngg

Christine Demierre
Hilfe
Wenn wir Hilfe brauchen, sehen wir, dass wir zerbrechlich sind. Auch wenn es Überwindung braucht, den ersten Schritt zu tun: Es ist weder Schande noch Schwäche, um Hilfe zu bitten.
Ihre Limmatt-Apotheke
LIMMAT APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

Fairer Handel ist selbstverständlich!

Oder doch noch nicht? Aber was ist überhaupt «Fairer Handel» beziehungsweise das oft gehörte, englische «Fairtrade»? Ein Vortragsabend mit Geert van Dok, Präsident der Stiftung Max Havelaar, klärt auf.

Fairtrade ist in erster Linie eine Strategie zur Armutsbekämpfung: Bauern in Afrika, Lateinamerika und Asien erhalten durch festgelegte Mindestpreise und Fairtrade-Prämien die Möglichkeit, ihre Dörfer und Familien aus eigener Kraft zu stärken und ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern. Dank der garantierten Mindestpreise wird ein stabiles Einkommen gewährt. Die Max-Havelaar-Stiftung vergibt für fair gehandelte Produkte ein Gütesiegel, dem die Konsumenten immer öfter auf Produkten begegnen. Dadurch ermöglicht «Max Havelaar» Kleinbauern aus benachteiligten Regionen des Südens den Marktzugang in den Norden und fördert langfristige und möglichst direkte Handelsbeziehungen.

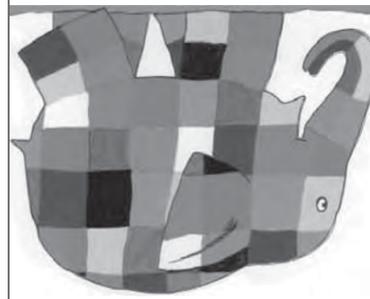
Geert van Dok, Präsident der Stiftung Max Havelaar, wird in einem lebendigen Vortrag auf die Fragen eingehen, was fairer Handel ist und warum der meiste Handel unfair ist, auch für Bauern in Europa. Wer und was ist «Max Havelaar»? Und genügt es, «faire» Bananen zu kaufen? Welche Widerstände muss der Handel mit fairen Produkten überwinden, ausser dass sie etwas teurer sind? Antworten gibt es aus erster Hand zum Thema «Fairer Handel» und im Anschluss daran ist genügend Zeit für Fragen und kritische Diskussionen. Im Rahmenprogramm zeigt der Claro-Weltladen Höngg einige typische Fairtrade-Produkte, und der von der Kirche offerierte Apéro stammt vor allem aus fairem Handel.

Für die «Brot für Alle»-Kommission,
Pfarrer Matthias Reuter

Mittwoch, 17. März, 19.30 Uhr,
reformierte Kirche Höngg.

Sprung in die Ehe
Schwank in 1 Akt
mit Musikern (Schauspiel)
Kasper, Martin, Janni
Zürcher Freizeit-Bühne
ref. Kirchgemeindehaus
Zürich-Höngg
Donnerstag, 18. März }
Freitag, 19. März } 19.30 h
Samstag, 20. März }
Sonntag, 21. März } 14.30 h
Restauration 1 Stunde vor Beginn
Vorverkauf:
044-482 83 63 / zfb@bluewin.ch
www.zfb-hoengg.ch

Elmar, de farbig Elefant



Samstag, 13. März, 10 bis 10.30 Uhr

Reformierte Kirche Höngg,
Am Wettingertobel 40

Herzlich laden wir Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern von 0-4 Jahren zu unserem farbenfrohen «Fiire mit de Chliine» ein.

Anschliessend sind alle zum Zhüni im «Sonnegg» eingeladen. Wir freuen uns auf viele Kleine und Grosse!

Pfarrerinnen Carola Jost-Franz,
Barbara Schweizer (Tel. 043 300 44 85) und Team

fiire
mit de chliine

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11

Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengg.ch
www.hoengg.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:

Beat Hager (hag),
Marie-Christine Schindler (mcs),
Sabine Sommer (som), Marcus Weiss (mwe),
Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofler (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.):

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

HÖNGG NÄCHSTENS

«Shake it» – Dernière

Samstag, 13. März, 20 Uhr, Dernière des aktuellen Musicals des Musicalprojekts Zürich 10, nach Motiven aus «Grease», reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, Eintritt frei, Kollekte.

Öffnung Ortsmuseum

Sonntag, 14. März, 14 bis 16 Uhr, ordentliche Öffnung des Ortsmuseums, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

@ktivi@

Donnerstag, 18. März, 14.30 Uhr, Veranstaltung mit Pius Dietschy zum Thema: Zaubrerflöte – eine filmische Betrachtung, Heilig Geist.

Neues Theaterstück

Donnerstag, 18. März, bis Samstag, 20. März, 19.30 Uhr und Sonntag, 21. März, 14.30 Uhr (Benefiz-Aufführung mit Tombola), «Sprung in die Ehe», «chaotischer» Schwank, Zürcher Freizeitbühne, Regie Heinz Jenni, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Suppenmittag

Freitag, 19. März, 11.30 bis 13 Uhr, gemeinsames Mittagessen in der Fastenzeit, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Schachclub Höngg

Samstag, 20. März, 14 Uhr, schweizerische Mannschaftsmeisterschaft, Zuschauer willkommen, Restaurant Am Brühlbach.

Klavierkonzert

Montag, 22. März, 16.30 bis 17.30 Uhr, klassisches Konzert mit Klaus Leutgeb, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Frauenpower im Tertianum Im Brühl

Seit einem halben Jahr leitet Margrit Lüscher als Direktorin das Tertianum Im Brühl. Insgesamt 95 Wohnungen mit 2½ oder 3½ Zimmern sowie 25 Pflegeplätze stehen zur Verfügung. 81 Mitarbeitende sind im Dienste der Kunden tätig. «Jeder von ihnen soll ein (Gastgeber) sein», sagt Margrit Lüscher. Der «Höngger» sprach mit ihr über erste Eindrücke und Erfahrungen in dieser herausfordernden Funktion.

INTERVIEW: JACQUELINE WILLI

«Höngger»: Das Ehepaar Lehmann leitete 19 Jahre lang die Seniorenresidenz. Ist es schwierig, in die Fussstapfen derart langjähriger und beliebter Gastgeber zu treten?

Margrit Lüscher: «Generell wurde ich äusserst herzlich und offen empfangen und von den Lehmanns noch während zweier Monate sorgfältig eingeführt. Natürlich ist es wichtig, langjährige Bräuche und Rituale zu belassen oder nur langsam zu verändern. Auch beziehe ich die Mitarbeitenden in diese Entscheidung mit ein.»

Was sind denn konkrete Neuerungen und Pläne für die Zukunft?

«Bisher liegt die Priorität bei den Veranstaltungen eher im Bereich der Klassik, was auch sehr gut bei unseren Gästen ankommt. Vermehrt möchte ich jedoch beschwingtes und humorvolles, wie etwa Kabarett in Stile der 20er Jahre, mit einbeziehen und das kulturelle Angebot verbreitern. Unsere Philosophie der Öffnung soll noch stärker gelebt werden, was bisher unter den begrenzten Platzverhältnissen leider schwierig ist. Mittelfristig habe ich hier Visionen. Auch sollen im Alltag kleine Überraschungen stattfinden, so zum Beispiel in Form von unerwarteten Geschenken, einem speziellen Motto usw. Aber auch teilweise margina-



Margrit Lüscher (links), die neue Direktorin des Tertianum Im Brühl, und Alice Stoffel, welche die Restaurants Reblaube und Am Brühlbach leitet. (Foto: Jacqueline Willi)

le Veränderungen können eine grosse Resonanz auslösen. Wie etwa die Umplatzierung des grossen Christbaumes letzte Weihnachten.»

Gibt es in kulinarischer Hinsicht ebenfalls Ziele?

«Die Positionierung des Restaurants Am Brühlbach als Adresse für gehobene Gastronomie soll weiter ausgebaut werden. Die Bekanntheit soll besonders bei jüngeren Zielgruppen gesteigert werden. Auch das Bankett- und Seminarwesen soll intensiviert werden.»

Welches sind die grössten Herausforderungen, vor denen Sie stehen?

«Im Pflegebereich gestaltet es sich schwierig, qualifiziertes Personal zu finden. Es ist wichtig, dass für diese anspruchsvollen Berufe der notwendige Anreiz geboten wird, damit der Nachwuchs gesichert ist. Obwohl wir

eine grosse Mitarbeitertreue erfahren können, werden aufgrund des Generationenwechsels, sprich bevorstehender Pensionierungen, mehrere Stellen frei. Die Evaluation und Neubesetzung erachte ich als grosse Herausforderung.»

Sie haben viele Jahre das städtische Altersheim «Sydefädeli» geleitet. Was ist für Sie als Direktorin des Tertianums Im Brühl anders?

«Das Tertianum ist eine Residenz. Unsere Bewohner entscheiden sich bewusst für diese komfortable Wohnform und nutzen unsere Dienstleistungen gemäss ihren Ansprüchen. Unser Spielraum ist grösser und da es sich um eine private Institution handelt, ist der Verwaltungsaufwand natürlich kleiner.»

Wie erholen Sie sich in Ihrer Freizeit?

«Da ich meine Aufgabe sehr liebe, muss ich mich nicht von ihr «erholen». Aber natürlich entspanne ich mich gerne in der Freizeit, am liebsten in der Natur oder auch bei Gesellschaftsspielen mit Menschen.

Auch kulturell bin ich sehr interessiert und besuche ein breites Spektrum von kulturellen Anlässen. Ich lebe in einem sonnigen Haus am Hang von Zürich-Wiedikon, dem Quartier, in dem ich auch aufgewachsen bin.»

Ein Wort zu Höngg?

«Dieses wunderschöne Quartier ist mir in den letzten Monaten vertraut geworden und ich fühle mich hier sehr wohl. Ich danke allen Hönggern sowie allen Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden des Tertianums Im Brühl für die herzliche Aufnahme und die angenehmen Kontakte!»

Vandalen zündeten Geldautomaten an

Unbekannte Täter haben am vergangenen Wochenende an verschiedenen Orten in Zürich sieben Geldautomaten beschädigt, darunter auch in Höngg. Die Polizei Zürich sucht Zeugen.

In der Nacht vom 7. auf den 8. März haben Unbekannte in Zürich insgesamt fünf Bank- und zwei Postomaten in Brand gesetzt. Die Täter waren in drei verschiedenen Kreisen aktiv: Im Kreis 1 wurde je ein Gerät an der Bahnhofstrasse 53 und an der Füsslistrasse 6 beschädigt. Im Kreis 9 war ein Geldautomat an der Altstetterstrasse 142 und je ein Gerät an der Badenerstrasse 678 und 697 betroffen. Im Kreis 10 fielen Automaten an der Limmattalstrasse 180 und an

der Gsteigstrasse 8 den Vandalen zum Opfer. Bei den Taten entstanden Sachschäden von mehreren tausend Franken. Wegen den starken Beschädigungen können die Automaten bis auf weiteres nicht mehr benutzt werden. Aufgrund der gleichen Vorgehensweisen kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um dieselbe Täterschaft handelte.

Zeugen gesucht

Personen, welche in der Nacht vom Sonntag auf den Montag bei den betroffenen Örtlichkeiten sachdienliche Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei Zürich unter der Telefonnummer 044 411 71 17 zu melden.

Naturschutzarbeiten im Schnee

Sneesport einmal anders – so war der Arbeitstag am Ruggernweg des Naturschutzvereins Höngg natürlich nicht geplant. Petrus liess letzten Samstag die wegen der unterbrochenen Verkehrsverbindungen später kommenden freiwilligen Helfer tüchtig im Schnee herumstapfen.

Die Ruggernweg-Obstbäume erhielten den nötigen Schnitt von Michi Bussmanns fachkundiger Hand, die abgeschnittenen Triebe tauchten im Schnee unter und beim Herausgrübeln wurden die Hände klamm vor Kälte. Auch die anderen Arbeiten, insbesondere das Entfernen von Brombeeren entlang des Waldrandes und in der Naturhecke, gingen deutlich langsamer voran als sonst. Baum- und Heckenschnitte sind aber nötig und wichtig und müssen Ende Winter gemacht werden.

Voraussetzungen schaffen für 25 Schmetterlingsarten

Gerade in der Stadt, wo wenig Fläche zur Verfügung steht, ist es entscheidend, dass naturnahe Objekte in optimalem Zustand sind und damit ihren Beitrag zur Biodiversität leisten. Wenn die dominanten Brombeerranken die Hecken- und Waldränder überwuchern, können nicht nur Weissdorn und Hagerose schlecht gedeihen. Es fehlt dann auch Platz für die Brennessel, welche Nahrung für über 25 Schmetterlingsarten bietet und für vier einheimische Tagfalter – Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Admiral und Landkärtchen – sogar die



Auch 15 Zentimeter Neuschnee vermochten einige Mitglieder des NVV Höngg nicht von ehrenamtlicher Arbeit abzuhalten. (Foto: Marcel Ruppen)

einzig mögliche Futterpflanze. Wer weiss, vielleicht sieht man diese vier Arten dank der Pflege des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg im nächsten oder übernächsten Sommer häufiger?

Beim Mittagessen trafen sich die frierenden Freiwilligen aus der Vormittags-Arbeit mit neu Hinzugekommenen für die Nachmittags-Arbeit. Das von Hanspeter Wydler auf dem Feuer gekochte Essen fand regen Zuspruch. Bei Diskussionen über Naturschutz und Politik wurde wieder einmal festgestellt, wie wichtig ein Netz von naturnahen Flächen gerade auch auf Stadtgebiet ist. Natur sollte nicht nur dort Platz haben, wo kein Profit gemacht werden kann; Natur ist des

Menschen Lebensgrundlage – körperlich und seelisch. Das Jahr 2010 ist das Jahr der Biodiversität und alle reden vom Wertewandel nach der Finanzkrise. Einige Jungmitglieder haben die Zeichen der Zeit erkannt und setzen ihre Freizeit ein für die Natur und der NVV freut sich über weiteren Zuwachs.

Am Nachmittag wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Die auszugrabenden Brombeerranken versteckten sich zwar immer noch unter dem Schnee, aber zumindest für einige Zeit schien auch die Sonne. So macht Freiwilligenarbeit trotz der Kälte Freude!

Eingesandt von Eva Gutmann, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Saubere Fenster sind Ihre Visitenkarte!

Die ersten 100 Kunden erhalten 20% Rabatt

Privatkunden auch Wintergarten/Lamellenstoren möglich	10 normale Wohnungsfenster von innen + aussen Fr. 190.- inkl. Rahmen (Material + Fahrkosten inbegriffen)
Geschäftskunden	10 Büروفenster von innen + aussen Fr. 195.- inkl. Rahmen (Material + Fahrkosten inbegriffen)
Gewerbe	1 Schaufenster: 2 Meter Fr. 30.- inkl. Rahmen (Material + Fahrkosten inbegriffen)



SWISS FENSTERREINIGUNG



Tel. 076 344 91 82

info@swiss-fensterreinigung.ch

bravo

RAVIOLI · VINO · OLIO



Qualität

Eine der hochwertigen Zutaten für unsere bravo Ravioli.

Probieren Sie auch jeden Donnerstag unsere selbstgemachte Lasagne.

Mi, Do, Fr 10 – 12.30 Uhr und
16 – 18.30 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch



**Totalliquidation,
alles muss weg
bis 60 % Rabatt.**

Orientwelt

Limmattalstrasse 206
Beim Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 364 24 22

Samstag, 20. März, 20.15 Uhr,
Fraumünster Zürich
Sonntag, 21. März, 17.15 Uhr
Grossmünster Zürich
Frauenchor Höngg «Gloria»
(Billette: www.ticketcorner.com)

Sonntag, 11. April, 17.00 Uhr,
Fasskeller der Weinkellerei Zweifel
Literarische Soirée: Maria Becker

Mittwoch, 23. Juni, 19.00 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg
Serenade der Sinfonietta Höngg

Samstag, 11. September, 20.00 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg
Ref. Kirchenchor/Aceras barock:
Mozarts Grosse Credemesse

Samstag, 2. Oktober, 20.00 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg
Jazzsession Roland Fink Singers

Freitag, 12. November, 20.00
Ref. Kirchengemeindehaus Höngg
Toni Vescoli im Duo

Sonntag, 5. Dezember, 17.00 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg
Offenes Singen zum Advent

Sonntag, 30. Januar 2011, 17.00,
Ref. Kirchengemeindehaus Höngg
Winterkonzert der Sinfonietta
Höngg

Programm 2010

Das neue Forum-Programm ist
soeben erschienen.
Sie erhalten dieses ab 18. März
bei den Vorverkaufsstellen oder
über www.forumhoengg.ch

Kategorie	I	II
Eintrittspreis	Fr. 25.–	20.–
Gönner/AHV/ Studierende/ Lehrlinge	Fr. 20.–	17.–
Kinder/Jugendliche	Fr. 10.–	

Vorverkauf

UBS AG Höngg
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich

Galerie Zentrum
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich

Zweifel Weinlaube
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich

www.forumhoengg.ch

Forum Höngg

Kulturkommission
des Quartiervereins
Höngg

GELD-TIPP

Gold als Inflationsschutz?



«Ist Gold angesichts der aufkommenden Befürchtungen einer Inflation ein sicherer Hafen und deshalb momentan so gefragt?»

Traditionell gilt Gold als Inflationsschutz. Dies kommt daher, dass sich die Menge an umlaufendem Gold nicht wie bei Papiergeld beliebig erhöhen lässt. Praktisch ist diese Funktion allerdings seit Ende der 70er-Jahre ohne Bedeutung, da die Inflationsraten weltweit historisch niedrig waren und bis heute sind. Die Zentralbanken hatten sich auf das Ziel tiefer und stabiler Inflationsraten eingeschrieben. Im Verlauf dieser auf Stabilität ausgerichteten internationalen Geldpolitik und wegen der beständigen Währungspolitik verblasste auch der Glanz des Goldes. Goldanlagen zur

Absicherung gegen Inflation schienen entbehrlich zu sein. Denn die «natürliche» Knappheit des Goldes wurde glaubwürdig für jedermann durch eine «künstlich» erzeugte Knappheit des Zentralbankgeldes ersetzt. Nun hat sich diese Lage aber geändert. Als Folge der Finanzkrise sind weltweit historisch einmalige wirtschaftspolitische Lockerungskurse angelaufen. Manche Marktteilnehmer befürchten deshalb, die künstliche Knappheit des Papiergeldes sei mittel- und langfristig gefährdet. Und in der Tat: Die Bilanzen der wichtigsten Notenbanken weltweit haben sich durch Wertpapierzukäufe in den letzten 15 Monaten massiv ausgeweitet. Dies ging mit einer entsprechenden Erhöhung der Zentralbank-Geldmenge einher. Im Fall des amerikanischen Fed und der Bank of England haben sich deren Notenbankbilanzen verdoppelt respektive verdreifacht. In Kombination mit drastisch verschlechterten Staatsfinanzen schürt

diese Geldausweitung Inflationsängste. Seit gut einem Jahr haben diese Ängste ein lebhaftes Goldengagement von Finanzinvestoren hervorgerufen. Ein Signal dafür ist die Tatsache, dass die Goldnachfrage von Anlegern und Zentralbanken im vergangenen Jahr seit Langem wieder jene der Schmuckindustrie übertraf. Aber nicht nur die Inflationsbefürchtungen haben den Goldboom lanciert. Auch die Einführung von Exchange Traded Funds (ETF) auf Gold, eine moderne, einfache Möglichkeit, in Gold zu investieren, hat dazu beigetragen. Diese auch für Privatanleger attraktiven Anlagefonds werden an der Börse gehandelt und bilden die Kursentwicklung des Goldpreises nach. Einige sind sogar zu 100 Prozent physisch mit Gold hinterlegt. Bis auf Weiteres dürfte denn auch die Nachfrage der Investoren den Goldpreis bestimmen.

REGULA CASAROTTI, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

MEINUNG

«Limmatberg»

Obwohl die schöne Tanne, welche angeblich gefällt werden «musste», schmerzlich fehlen wird, freuen sich die vielen Stammgäste auf die Wiedereröffnung der Terrasse, welche sie im vergangenen Sommer sehr vermisst haben.

Alle Menschen, welche sich durch Rauch und dessen Geruch empfindlich belästigt fühlen – bei weitem nicht nur Nichtraucher –, hoffen sehr, die neue Wirtfamilie werde wie ihre Vorgängerin die halbe Terrasse für sie rauchfrei halten. Am liebsten natürlich jene Hälfte längs der Imbissbühlstrasse.

Wer weiss, vielleicht wird nach dem 1. Mai die ganze vordere Terrasse für Rauchempfindliche reserviert. Für alle ist sehr erfreulich, dass dann den Rauchenden und jenen, welche Rauch nicht behindert, ein Fumoir mit eigener Terrasse zur Verfügung gestellt werden kann. Der Rauch auf der hinteren Terrasse wird allfälligen Garagergeruch nicht dominieren lassen. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Fumoir gross genug ist, um dort eine Raucherbar zu integrieren. Wenn die Bar im grossen Nichtraucherraum nicht abgebrochen wird, dürfen Rauchempfindliche endlich auch die spezielle Ambiente einer Bar geniessen können.

Die ausgesprochen vorteilhafte bauliche Situation ermöglicht es der neuen Wirtfamilie, was vielen andern leider versagt bleibt, eigenständig für «Friede, Freude, Eierkuchen» zu sorgen und sich dadurch eine sehr hohe Belegungszahl, optimalen Umsatz und Gewinn zu garantieren.

WERNER WILI, HÖNGG

Die SVP Kreis 10 dankt allen treuen Wählerinnen und Wählern für ihre Stimme!



Nach einem erfolgreichen Wahlsonntag werden wir uns im Gemeinderat weiterhin konsequent und mit aller Kraft für Sie und für unsere gemeinsamen bürgerlichen Anliegen in der Stadt Zürich einsetzen. Denn wir wollen halten, was wir Ihnen versprochen haben!

Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof



Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28
E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Sponsorenlauf 13. März, Beginn 9 Uhr

Fit bleiben und dabei den SVH unterstützen

Am Samstag, 13. März, führt der SV Höngg den traditionellen **Sponsorenlauf** auf dem Hönggerberg durch. Eingeladen sind alle (Vereinsmitglieder), die etwas für Ihre Fitness und/oder für die Vereinskasse des SVH tun möchten. Und so geht es: Jeder Sponsor bezahlt einen bestimmten Betrag pro 400-Meter-Runde, die sein Läufer in 30 Minuten absolviert.

Besuchen Sie uns doch während der Veranstaltung auf dem Hönggerberg, feuern Sie Ihren Läufer an und gönnen Sie sich etwas in unserem Clubhaus.



www.svhoengg.ch



PAWL-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen, allgemeine
Fäll-Arbeiten

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!



Die SP10 dankt allen Wählerinnen und Wählern ganz herzlich für das grosse Vertrauen.

Christine Stokar, Andrea Nüssli-Danuser, Simone Brander und Florian Utz werden sich im Gemeinderat engagiert für die Interessen der Quartierbevölkerung einsetzen: Für bessere ÖV-Verbindungen, für mehr bezahlbare Wohnungen und für soziale Sicherheit. Die SP10 wird Ihr Vertrauen nicht enttäuschen!

SP

Auffallen?

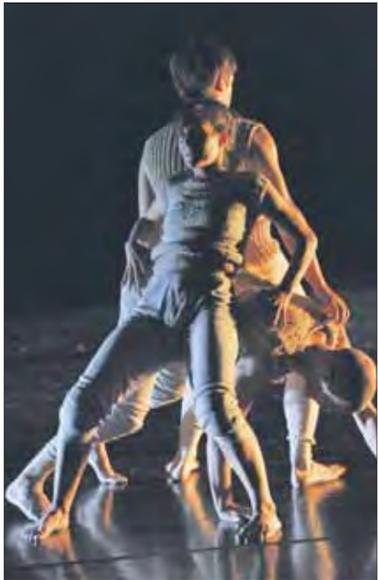
Dieses Inserat kostet
nur Fr. 57.– inkl. MwSt.,
Tel. 043 311 58 81

Hier dreht sich alles um den Tanz

Das Tanzhaus Wasserwerk ist ein Ort der Bewegung. Ein Ort der Begegnung für Menschen, die trainieren, diskutieren, recherchieren, reflektieren, zeigen, sich kennenlernen und austauschen. Ob Profitänzer oder Laien, Jung oder Alt, hier sind Körper und Geist auf steter Entdeckungsreise nach sich selbst und nach neuen Ideen.

MARIE-CHRISTINE SCHINDLER

Das Tanzhaus Wasserwerk ist ein Arbeits- und Begegnungsort der freien Tanzszene in Zürich und in erster Linie ein Produktionshaus. Pro Jahr verwirklichen rund 25 «Companies» und gut 75 Einzelkünstler ihre Projekte. Das bedeutet, dass sie hier von der Ursprungsidee bis zu den ersten drei Vorstellungen inklusive Premiere in der Umsetzung unterstützt werden. Dazu gehören Proberaumvergabe, technische Unterstützung, PR



Spannende Tänze im und entspannte Gespräche vor dem bunt beleuchteten Tanzhaus.

fällt es auf durch die markanten blau, lila oder grün beleuchteten Fenster. Jedes Projekt hat seine Farbe, die



«Chirp», Tänze aus dem Tierreich.

(alle Fotos: Tanzhaus)

und Marketing sowie Beratung. Viele Formationen gehen nach der Premiere auf Tournee, in der Schweiz, aber auch rund um die Welt.

Vom Maschinengeratter zu Musik und Tanz

Bevor 1996 Musik erklang und Füße die richtigen Schritte suchten, ratterten in diesen Räumen Textil- und Webmaschinen. Viele Höngger kennen das Haus in Wipkingen vom Vorbeifahren. An manchen Abenden

von der Werbung bis zur Gebäudebeleuchtung durchgezogen wird. «Immer wieder kommen auch Passanten zu uns herein, die wissen wollen, was im Tanzhaus los ist», sagt Heike Rauber, Kommunikationsverantwortliche im Tanzhaus.

Training statt Probe

Im alten Fabrikgebäude sind Räume und Gänge bevölkert von Frauen und Männern, die in wendigen Schuhen und geschmeidigen Kleidern Schritte

üben, am Bildschirm Projekte besprechen oder ganz einfach miteinander essen. Sie haben ihr Morgentraining hinter sich. «Training?» – «Ja», bestätigt Heike Rauber, «wir sind ein Haus, das primär Profitänzern offen steht, die in Form bleiben wollen. Dienstags und donnerstags steht Ballett-Training, also klassischer Tanz, auf dem Programm. An den übrigen Wochentagen dreht sich alles um den zeitgenössischen Tanz, ein für einen Laien schwammiger Begriff.» Katrin Kolo, Co-Leiterin des Tanzhauses, hilft nach: «Diese Art von Tanz beschäftigt sich in erster Linie mit dem, was uns bewegt und nicht mit den akrobatischen Bewegungen.»

Hereinspaziert zur offenen Probe über Mittag

Hier werden viele Ideen verwirklicht. Einfach kommen und zuschauen heisst es für die Tanzpause, die offene Probe am Mittag, die 30 Minuten kulturelles Futter für jedermann bietet. In Vorbereitung ist zudem «Ausgang als Ausweg», eine Komposition für zwei Tanzende, zwei Pianisten und eine Projektion. Philipp Egli, bis vergangene Saison Ballettdirektor am Theater St. Gallen, bereitet dieses Stück gemeinsam mit Kuan-Ling Tsai vor. «Und für den Herbst planen wir ein generationenübergreifendes Projekt», verrät Katrin Kolo. Dann heisst

es zuschauen, mitmachen und kreatives Schaffen miterleben für Laien und Profis jeden Alters.

Aktuelle Aufführung: «Chirp»

Sehr oft ist in der zoologischen Fachliteratur sowie in Tierfilmen von Tanz die Rede. Cornelia Lüthi hat sich mit ihrer Gruppe «halsundbeinbruch» mit den Bewegungsmustern aus dem Tierreich auseinandergesetzt und diese in menschlichen Tanz umgewandelt. Ob Salamander-Rolle, Giraffen-Kampf, Drohgeste des Fleckenskunks, Steinmarders Ablenkungsmanöver oder weitere Episoden aus dem Tierreich: Jung und Alt waren vergangenes Jahr gleichermaßen fasziniert. Darum wird das 35-minütige Stück am 14. und 17. März in zwei Familienvorstellungen wiederaufgenommen. Die begleitenden Workshops für die jüngeren Schüler sind bereits ausgebucht. In der Aufführung vom 17. März sind insbesondere Schulklassen willkommen, welche vor dem Stück eine Einstimmung in den zeitgenössischen Tanz erhalten. Interessierte Lehrer wenden sich direkt ans Tanzhaus.

Tanzhaus Zürich
www.tanzhaus-zuerich.ch
E-Mail info@tanzhaus-zuerich.ch
Telefon 044 350 26 10.



EGGERS
EGGER

Ich bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern, die mir ihre Stimme gegeben haben. Als Gemeinderat werde ich weiter mein Bestes für Zürich geben.

Herzliche Grüsse
Urs Egger

FDP
Die Liberalen

Komitee Urs Egger als Stadtrat, Postfach 602, 8034 Zürich

Benzinpolitik in Myanmar



In der Trockenzeit ist es in der südlichen Metropole Yangon viel heisser und feuchter als in der nördlicher gelegenen Millionenstadt Mandalay, wo es tagsüber angenehm warm und nachts eher kühl wird, so dass man auf eine Klimaanlage verzichten und gut schlafen kann.

Während in Yangon der ganze Zweiradverkehr aus der Innenstadt verbannt wurde, ist er in Mandalay erlaubt. Für den Personenverkehr ist die Muskelkraft immer noch gesellschaftsfähig geblieben und viele sind mit dem Fahrrad unterwegs. Daneben gibt es noch Trishaws, das sind Fahrräder mit einem schmalen Seitenwagen, in dem zwei Personen Rücken an Rücken transportiert werden können. Für uns Europäer fast zu schmal. Motorräder sind in Mandalay bereits zahlreich, Tendenz stark zunehmend und vor allem bei der jungen Generation sehr beliebt. In der Stadt herrscht ein Helm-Obli-gatorium. Viele Helme erinnern mich an die Filme aus dem Zweiten Weltkrieg. Das Benzin bei der staatlichen Gesellschaft MPPE ist mit 50 Rappen pro Liter relativ günstig, doch der Bezug ist monatlich limitiert, und zwar nach einem Berechnungsschema, das sich am Kaufpreis des Motorrads orientiert: Für Motorräder aus China, die umgerechnet nur 550 Franken kosten, bekommt man 18 Liter zugesprochen, für teure Ausführungen aus Japan oder Thailand erhält man 45 Liter. Für Bezüge über das monatliche Limit hinaus bezahlt man das Doppelte und jeder Liter muss genau im Fahrtenbuch eingetragen werden. Entweder setzt die Militäarchunta auf Qualität oder es geht ihr einfach darum, an den Fahrzeugen aus Japan und Thailand mehr zu verdienen.

Autos können sich die allerwenigsten leisten, schon gar nicht Neuwagen, denn das durchschnittliche Einkommen in Myanmar beträgt nur 1100 Franken – pro Jahr. Viele Autos sind rechtsgesteuerte Gebrauchtwagen aus Thailand. Aber auch links-gesteuerte Jeep-Occasionen aus Japan liegen im Trend. Ein Taxichauffeur hat mir erzählt, dass er für seine Klapperkiste 1500 Franken bezahlt habe. Für Autos kann man monatlich 135 Liter verbilligtes Benzin beziehen.

HERMANN ISLER, WWW.ICHTHERAPIE.CH

Hermann Isler befindet sich mit seinem Reisebegleiter Josef Inauen auf einer Fahrradtour in Myanmar. Wie in den vergangenen Jahren auch schon, lässt er die Daheimgebliebenen in loser Folge an seinen Abenteuern teilhaben.

RUND UM HÖNGG

«Rehrugge und Wurstsalat»

Sonntag, 14. März, 14.30 Uhr, Einakter von Elisabeth Aebi mit dem Theater Zürich-Nord, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Cornelia Lüthi: «chirp»

Mittwoch, 17. März, 19 Uhr, Bewegungsmuster von Tieren, mit den Möglichkeiten des menschlichen Körpers, Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 129.

1. Jubiläumskonzert Frauenchor Höngg

Samstag, 20. März, 20.15 Uhr, der Frauenchor Höngg singt mit dem North Hungarian Chamber Orchestra Werke von Grieg, Vivaldi, u. a., Kirche Fraumünster.

Sonntags-Atelier für Kinder

Sonntag, 21. März, 11.15 Uhr, malen, zeichnen, basteln, kleben und kneten zum Thema «Zufall», für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Spontanes Reinschnuppern möglich, Haus Konstruktiv, Museumscafé, Selnaustrasse 25.

Xundheits-Ratgeber

Sind Sie sauer?

Die Übersäuerung ist ein wahres Volksübel und führt zu alltäglichen Beschwerden wie Rheuma, Osteoporose, Allergien, Magen-Darm-Problemen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und anderen unangenehmen Leiden. Basenmischungen tragen dazu bei, das Säure-Basen-Gleichgewicht wieder herzustellen.

Damit Stoffwechselfvorgänge im menschlichen Organismus optimal ablaufen, muss das Säure-Basen-Gleichgewicht unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Dazu tragen eine basenreiche Ernährung mit viel Früchten und Gemüse, Kar-

toffeln, Mandeln und Cashewnüssen bei. Nur mit Mass sollten säurelastige Eiweissquellen wie Fleisch, Eier, Milch sowie Weissmehl- und Weisszuckerprodukte konsumiert werden, ebenso die Genussmittel Koffein, Alkohol und Nikotin. Einen begünstigenden Einfluss auf das Gleichgewicht haben zudem körperliche Bewegung, Vermeidung von Stress und eine hohe Flüssigkeitszufuhr. Mineralstoffsupplemente tun das Ihre, wenn die genannten Massnahmen nur teilweise berücksichtigt werden.

Basenmischungen sind moderne, nach neusten Erkenntnissen zusammengestellte Produkte. Sie enthalten basisifizierende und säurebindende Mineralstoffe und Spurenelemente. Klassische Basenmittel sind die Salze von Natrium, Kalium, Magnesium



und Calcium. Spurenelemente wie zum Beispiel Zink und Mangan unterstützen die Enzyme im Körper optimal und begünstigen die Entsäuerung.

Sportler profitieren von einer längerfristigen Einnahme einer Basenmischung, weil keine Muskelverhärtung die Leistung mindert. Schüler werden nicht durch chronische Müdigkeit, Energielosigkeit und Reizbarkeit am Ler-

nen gehindert und die vielbeschäftigte Hausfrau und Mutter hat nicht mit Migräne, Schmerzen und depressiven Stimmungen zu kämpfen.

Edith Fontolliet, Drogistin und Ernährungsberaterin RFA
Drogerie Hönggermarkt
Limmattalstrasse 186, 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 16

Der «Xundheits-Ratgeber» ist eine Rubrik des «Hönggers». In loser Folge werden Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen Ideen und Rat zum Thema Gesundheit präsentieren. Wer Interesse hat, in dieser Rubrik zu erscheinen, wendet sich bitte an redaktion@hoengger.ch.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 11. März

20.00 Alleinerziehenden-Treff, Austausch, Vernetzung, ref. Kirchgemeindehaus Monika Golling, Tel. 043 311 40 62

Freitag, 12. März

12.00 Mittagessen 60 plus Café Sonnegg, Heidi Lang, Tel. 043 311 40 57

18.00 spirit-Jugendgottesdienst Kirche, «Sonnegg» Pfr. René Schärer und Roland Gisler

Samstag, 13. März

Ab 9.30 Uhr: Verkauf von fairen Rosen 160 000 Rosen für den fairen Handel vor der Migros und im Claro-Laden

10.00 Fiire mit de Chliine Kirche, «Sonnegg» Fiire-Team

Sonntag, 14. März

10.00 «Brot für Alle»-Gottesdienst: «Stoppt den unfairen Handel» Pfr. Matthias Reuter Chilekafi

Montag, 15. März

14.00 Offene Kontemplationsgruppe Pfrn. Marika Kober und Lilly Mettler, Edith Hofmänner

Dienstag, 16. März

10.00 Ökum. Gottesdienst mit Abendmahl Tertianum im Brühl Pfrn. Carola Jost-Franz und Isabella Skuljan

Mittwoch, 17. März

10.00 Andacht in der Hauserstiftung Daniela Scheidegger, Pastoralassistentin

19.30 «Stoppt den unfairen Handel» Pfr. Matthias Reuter mit Geert van Dok, Präsident der Stiftung Max Havelaar, fairer Apéro

Donnerstag, 18. März

15.00 Männer lesen die Bibel Lavater-Zimmer, Hans Müri

Freitag, 19. März

19.30 Cave – offener Jugendtreff «Sonnegg», Roland Gisler

Samstag, 20. März

9.30 Kiki-Fäschth Thema: «D'Farbe vo de Hoffnig – d'Ostergschicht mit em Chamäleonvogel» in und um die ref. Kirche für Kinder von vier und acht Jahren und ihre Eltern Pfr. Markus Fässler, Claire-Lise Kraft und Team

Ab 12 Uhr: Mittagessen im «Sonnegg» Anmeldung bis 19. März bei Telefon 043 311 40 56 oder E-Mail: claire-lise.kraft@zh.ref.ch

Sonntag, 21. März

10.00 Gottesdienst mit Elias Jenni, Pfarrvikar, Apéro

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 11. März

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe mit Krankensalbung
18.30 Neuzuzüger- und Begegnungsabend. Wir laden alle, die neu in unsere Pfarrei zugezogen sind, aber auch alle, die schon länger hier wohnen,

sich aber gerne einmal näher über die Pfarrei informieren möchten, zu diesem Abend ein. Bitte melden Sie sich im Pfarreisekretariat für diesen Anlass an (Tel. 043 311 30 30).

Freitag, 12. März

11.30 bis 13 Uhr: Suppenzmittag in der Fastenzeit. Freiwillige kochen jeden Freitag in der Fastenzeit eine feine Suppe und laden herzlich dazu ein. Eine Gelegenheit, bei der wir gemeinsam – mit der Familie, mit neuen oder alten Bekannten – an einem Tisch ein Mittagessen genießen und den Erlös dem Fastenopfer zukommen lassen. Wir freuen uns, wenn viele dieser Einladung folgen.

Samstag, 13. März

9.00 Untimorgen 4. Klasse zum Thema: «Kinder in Südafrika»
18.00 Heilige Messe

Sonntag, 14. März

10.00 Heilige Messe
11.00 Eltern-Kind-Feier. Eltern mit kleinen Kindern (zirka 3 bis 9 Jahre) sind herzlich zu dieser Feier eingeladen. Opfer für Samstag und Sonntag: Stiftung Theodora, Clowns für kranke Kinder im Spital

Dienstag, 16. März

10.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof
14.00 Begegnungsnachmittag der Frauen
16.30 Ökum. Feier zur Kar- und Osterzeit in der Seniorenresidenz Im Brühl

Mittwoch, 17. März

10.00 Andacht in der Hauserstiftung
18.30 MinistrantInnen-Höck

Donnerstag, 18. März

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe
14.30 @ktiv@-Veranstaltung: «Zauberflöte». Nach dem Einführungsnachmittag zur «Zauberflöte» im Januar und nach dem Blick hinter die Kulissen des Opernhauses vom Februar wird im dritten Teil des Zyklus Mozarts eindrückliche Oper in einer filmischen Aufführung ausschnittsweise gezeigt. Moderation: Pius Dietschy

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44

Donnerstag, 11. März

14.00 Gemeindetreff mit Musik, Spiel und Rätsel in der EMK Oerlikon

Freitag, 12. März

18.00 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon

Samstag, 13. März

16.00 Jungschar: Oerki Orki Immeresser (Diätkur und Joggen im Wald) Treffpunkt: Bucheggplatz

Sonntag, 14. März

9.30 Gebetsgemeinschaft
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Pfrn. E. von Känel, gleichzeitig Kinderhort

Mittwoch, 17. März

9.25 Wandergruppe: Henggart–Flaach Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon, Gleis 2

Sprung in die Ehe



Charlotte (Vreni Jenni) wird von Prof. Dr. Felix Weber (Bruno Niklaus) eingeladen, bei ihm Platz zu nehmen. (zvg)

Das neue Stück der Zürcher Freizeitbühne feiert Premiere. Zwei Brüder, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Während der eine sich um seine Geschäfte als Baumwoll-Fabrikant kümmert, hockt der andere in seiner «Festung» und beobachtet und züchtet als Zoologie-Professor seine geliebten Spinnen. Dass dabei die Liebe auf der Strecke bleibt, ist eine logische Folgerung. Dafür lässt sein lieber grosser Bruder nichts unversucht, sich an die holde Weiblichkeit heran zu tasten. Hauptsache, seine Frau merkt nichts davon. Er ist der Meinung, dass man mit Geld alles kaufen kann. Wie die Geschichte en-

det? Die Zürcher Freizeitbühne zeigt es unter der Regie von Heinz Jenni in ihrem neuen Stück «Sprung in die Ehe» im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Donnerstag, 18., Freitag, 19., und Samstag, 20. März, um 19.30 Uhr (am Samstag mit grosser Tombola). Sonntag, 21. März, um 14.30 Uhr, Benefizaufführung zu Gunsten des Kinderhilfswerkes Wunderlampe. Saalöffnung und Restauration jeweils eine Stunde vor Beginn.

Reservation: Telefonnummer 044 482 83 63 oder zfb@bluewin.ch. Weitere Infos unter: www.zfb-hoengg.ch. (e)

CVP Zürich 10

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung bei den Stadtrats- und Gemeinderatswahlen!

www.zueriwahl.ch

LISTE 5



«Stoppt den unfairen Handel»



Geert van Dok ist Präsident der Stiftung Max Havelaar und wird in einem lebendigen Vortrag zu folgenden Fragen reden: Was ist fairer Handel bzw. warum ist Handel unfair, auch für Bauern in Europa? Wer und was ist «Max Havelaar»? Was hat fairer Handel mit der Hungerproblematik und der Weltpolitik zu tun?



Wer ist die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz), die das Gütesiegel für fair gehandelte Produkte vergibt?

Am Vortragsabend ist genügend Zeit für Fragen und kritische Diskussion. Hier bekommen Sie endlich Antworten aus erster Hand zum Thema «Fairer Handel».

Vortragsabend am Mittwoch, 17. März, 19.30 Uhr, reformierte Kirche

Ein Apéro mit fairen Produkten aus dem Claro-Weltladen Höngg wird offeriert.

Ein Anlass der «Brot für Alle-Kommission», Pfarrer Matthias Reuter

HÖNGG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger Ärztinnen

13. März Dr. med. M. Busslinger
Von 9.00 Nordstrasse 89
bis 12.00 Uhr 8037 Zürich
für Notfälle Telefon 044 361 64 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist: **Ärztetelefon 044 421 21 21**
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97



THEKTAG 2010
20.-21. MÄRZ PAPERIE VÖGELI AG
10⁰⁰-16⁰⁰ MEHRZWECKHALLE DIELSDORF

Mozart selber singen?

Wer möchte gerne mal Mozart singen und nicht bloss hören? Ab Donnerstag, 20. Mai, bietet sich die Gelegenheit, mit dem Reformierten Kirchenchor zu proben und am Konzert vom Samstag, 11. September, aufzutreten.

Zwölf Abend- und zwei Samstagsproben – siehe Kasten – bieten die Möglichkeit, der Musik Mozarts singend näher zu kommen. Folgende Stücke werden einstudiert:

Als Hauptwerk im Konzert vom Samstag, 11. September, steht die «Grosse Credo-messe», KV 257. Sie wurde im Winter 1776 in Salzburg komponiert. Da sie etwas umfangreicher ist als die seit der Kirchenmusikreform üblichen Kurzmessen, wurde sie auch als «Missa solemnis» bezeichnet. Für die überwiegend im Quartett zusammengefassten Solostimmen komponierte Mozart einen stärker ausgezeigten Satz als für die Chorstellen. Eine Ausnahme bildet das empfindsame «Et incarnatus est» im Credo, welches sich zu einer expressiven Partie der Solisten steigert. Durch die häufige Wiederkehr gleicher und einfacher Motive wird dies besonders eindringlich. Sehr nachdrücklich sind die nicht weniger als achtzehn Mal erklingenden «Credo»-Rufe, die den ganzen Satz durchziehen. Ihnen verdankt die Messe KV 257 die Bezeichnung «Grosse Credo-messe».

Chor sucht neue Stimmen

Das Offertorium «Alma Dei creatoris» entstand 1777 kurz vor Mozarts Kündigung am Salzburger Hof. Es ist sehr liedhaft komponiert. Soli und Chor stehen sich im Wechselgesang gegenüber. Die innige Komposition ist ganz auf den Text abgestimmt, der in ausdrucksstarken Worten die Gottesmutter Maria verehrt. Das «Laudate dominum» gehört wohl zu den berühmtesten geistlichen Kompositionen von Mozart. Es ist eine beseelte Musik, welche empfindsam frei gestaltet wird. Der Reformierte Kirchenchor freut sich auf neue Stimmen. (e)

Proben im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190:
Donnerstags, 20 bis 21.45 Uhr, 20. und 27. Mai, 3., 10., 17. und 24. Juni, 1., 8., 19. und 27. August, 2. und 9. September

Proben samstags: 10 bis 12.30 und 13.30 bis 16 Uhr, 19. Juni und 21. August

Konzert am 11. September, 20 Uhr, mit Vorprobe und teilweiser Wiederholung im Gottesdienst vom 12. September, 10 Uhr.

Kontakt: Nelly Sieber, Präsidentin, Telefon 044 341 71 84, E-Mail: nelly.sieber@hispeed.ch.

Professionelle Beratung Farb-, Stil- Image

Sie wünschen eine Veränderung?

www.alphaimage.ch

Silvia Meeuwse, dipl. Imageberaterin
FSFM, eidg. FA, Tel. 044 341 63 71

FDP Die Liberalen

Herzlichen Dank zur Wiederwahl!

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger

Für Ihre Stimme danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir werden im Gemeinderat auch weiterhin für eine konsequente liberale Politik einstehen.

Ihre FDP-Gemeinderäte
Alexander Jäger und Claudia Simon



www.alexanderjaeger.ch



www.claudia-simon.ch

Sieg zum Saisonabschluss



Wo ist der Ball? GC U18, in Grün, bot turbulente Szenen vor dem Tor. (zvg)

Die GC-U18-Unihockeyaner gewannen zum Saisonabschluss gegen die Kloten-Bülach Jets glücklich mit 4:3 nach Verlängerung. Das Spielniveau war bescheiden, da es bei beiden Mannschaften um nichts mehr ging.

42 Zuschauer verfolgten das Spiel in der Sporthalle Ruebisbach in Kloten. Die Hoppers hatten ihren 7. Platz bereits vor Spielbeginn sicher, da weder nach vorne noch nach hinten in der Tabelle etwas möglich war. Und so stellten die GC-Trainer das Team vor eine herausfordernde Situation.

Die Jets begannen wie ein Sturm und feuerten die Bälle Richtung Hoppers-Tor. Nach 97 Sekunden hatten sie mit dieser Taktik Erfolg und konn-

ten das erste Tor bejubeln. Es sollte aber für lange das einzige Erfolgserlebnis sein. Die zehn Jets-Mohikaner gaben aber zu keinem Zeitpunkt auf und waren mit einzelnen, schnell ausgeführten Kontern brandgefährlich. Dazu benötigte es aber ein GC, das immer mehr ins Spiel kam und zunehmend die Kräfteverhältnisse auf seine Seite drückte. Im ersten Drittel sollte aber nichts mehr passieren.

Die Hoppers profitierten zunehmend vom Umstand, dass den Jets-Spielern die Luft ausging. Und so war es wenig erstaunlich, dass die Jung-hoppers mittels einem Doppelschlag in Führung gehen konnten. Und da schon erstaunlich viel klappte an diesem Morgen, reihten sie ein Überzahltor in die Skorerliste. Die Flughä-

fenstädter waren zu keiner Reaktion mehr fähig und konnten sich bei ihrem Goalie oder der Torumrandung bedanken, dass der Rückstand nicht noch mehr anwuchs.

Es folgte das letzte Drittel, in welchem GC während der ganzen Saison grosse Mühe hatte. Dieses Mal konnten sie aber weiterhin das Spiel dominieren und kassierten nicht sofort ein Tor. Die Passkombinationen wurden jedoch rarer und die Einzelaktionen prägend. So erstaunte es nicht, dass nach zahlreichen Wechsels von Spielern und Einstellung die Jets dies ausnutzen konnten. Dazu brauchten sie in der 54. Minute gerade mal elf Sekunden, und das Spiel war wieder ausgeglichen. Für Aufregung sorgten in der Folge nicht mehr Tore, sondern zwei gleichzeitig ausgesprochene Strafen gegen die Jets. Für einen Bandenrichter war dies zu viel, und er wurde wegen Unsportlichkeit der Halle verwiesen. GC konnte die doppelte Überzahl jedoch nicht nutzen und traf lediglich den Pfosten. So wurde die Saison noch um eine Verlängerung ausgedehnt.

Dort waren die Chancen auf beide Seiten gleichmässig verteilt. Erst ein kurios ins Hocheck abgelenkter Schuss entschied die Partie zu Gunsten der Stadtzürcher.

Eingesandt von Reto Schelldorfer, Assistententrainer GC Unihockey U18

«Am Leben weben»



Arbeit am Webstuhl in Bangladesch. (zvg)

Unter diesem malerischen Titel wirbt die Reformierte Kirchgemeinde Höngg in ihrer aktuellen Sammelaktion um Unterstützung für ihre aktuellen Projekte.

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, HEKS, finanziert in Bangladesch unter der treffenden Bezeichnung «Am Leben weben» ein Projekt, bei dem Männer und Frauen die alte und heimische Kunst des Webens wiedererlernen, eine Kunst, die während der britischen Kolonialherrschaft Weltruhm erlangte. Einseitige Zoll- und Importbeschränkungen seitens Englands zerstörten diesen Handel und brachten die Familien in Bangladesch um ihre Existenz.

Unter dem Aktionsmotto «Stopp den unfairen Handel» versucht das Projekt, einen neuen lokalen Handel für diese wunderbaren Webstoffe aufzubauen – zugunsten der dort lebenden Männer, Frauen und Kinder, eben «Hilfe zur Selbsthilfe», was immer noch die beste Unterstützung ist.

Pfarrer Matthias Reuter, im Namen der «Brot für Alle»-Kommission

Weitere Informationen unter www.refhoengg.ch/bfa
Spendenkonto: Ref. Kirchgemeinde Höngg, Sammelaktionen, 8049 Zürich, PK 87-233295-0, Stichwort «Passionssammlung 2010».

Notfallpraxis Waid – gute Auslastung, geringe Wartezeiten

Nach einem Jahr Betrieb der Notfallpraxis im Waidspital – der «Höngger» berichtete – ziehen Spital, Ärzteschaft und Forscher positive Zwischenbilanz.

Die Notfallstation des Stadtspitals Waid verzeichnete in den letzten Jahren markante Zunahmen an Patientinnen und Patienten. Dies führte oft zu Überlastungen und zu Wartezeiten. Doch seit das Spital vor genau einem Jahr mit den Hausärztinnen und Hausärzten zusammenspannte und eine gemeinsame Notfallpraxis eröffnete, hat sich die Situation

schlagartig verbessert. Gemäss Spitaldirektor Rolf Gilgen hat die Notfallpraxis die Notfallstation des Spitals spürbar entlastet. Die Fälle auf der Notfallstation sind bis Ende 2009 von 16 431 auf 14 713 zurückgegangen. Wartezeiten konnten so deutlich reduziert werden und das Spitalpersonal der Notfallstation konnte sich um die komplexen Notfälle kümmern. Die weniger komplexen, einfacheren medizinischen Fälle werden nun nach einer Triage beim Eintritt jeweils der wie eine normale Hausarztpraxis eingerichteten Notfallpraxis zugewiesen, die räumlich direkt

an die Notfallstation angrenzt. Rund 5800 Personen sind im ersten Betriebsjahr in der Notfallpraxis behandelt worden.

Hausärzte zufrieden

«Die aussergewöhnlich enge Zusammenarbeit zwischen Waidspital und Hausärzteschaft ist ein Erfolg», äussert sich dazu auch Beat de Roche, Präsident des Ärzteverbands der Bezirke Zürich und Dietikon «Züri-Med». Die eingetretenen Synergieeffekte durch das gemeinsame Lehren und Lernen und den engen Kontakt

würden die Erwartungen übertreffen. In der Notfallpraxis leisten insgesamt 40 Hausärztinnen und Hausärzte abwechselungsweise Dienst. Die Notfallpraxis ist 365 Tage im Jahr von 10 bis 22.30 Uhr geöffnet. Ausserhalb der Öffnungszeiten der Notfallpraxis werden alle Notfälle in der Spital-Notfallstation behandelt.

Einsparungen zeichnen sich ab

Während den ersten drei Betriebsjahren wird das Projekt Notfallpraxis vom Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich und vom Win-

terthurer Institut für Gesundheitsökonomie wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Noch ist es zu früh, präzise Aussagen zu den Auswirkungen der Notfallpraxis auf das Gesundheitswesen zu machen. Sollten sich aber die Trends aus dem ersten Betriebsjahr in den Folgejahren bestätigen, werden nicht nur die Patienten von kürzeren Wartezeiten profitieren: Durch die enge Zusammenarbeit von Hausärzten und Spital und den genutzten Synergien zeichnet sich ab, dass im Waidspital Behandlungskosten eingespart werden können. (e)

Einmal Höngg, immer Höngg

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Sind Sie in Not?
Wir sind schnell vor Ort!

barbara grunder consulting

Rebbergstrasse 53
8049 Zürich
Telefon 044 340 20 80
www.grunderconsulting.ch

Leistung, nicht Spekulation ist unser Motto.

- Koch- und Ernährungsberatung bei Ihnen zu Hause
- Haushalt: Reinigung, Kochen, Wäsche, Einkaufen
- Gartenpflege oder Balkon und Terrasse
- Tiere: versorgen und umsorgen
- KMU-Unterstützung: Büroorganisation, Schriftverkehr, Kontakte

Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
 - Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!
Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Gesucht und gefunden in Höngg.

Olivia Hoffmann an der Giardina

Erstmals stellt Olivia Hoffmann, vom Gartencenter Hoffmann in Unterengstringen, unter ihrem eigenen Namen aus und tritt an der Giardina in eine neue Dimension der floralen Präsentation.

Über ihre Arbeitsweise sagt Olivia Hoffmann, eine der schweizweit Besten ihres Fachs: «suchen, finden, modifizieren, stilisieren, in Einklang bringen». An ihrer Sonderschau an der Giardina zeigt sie ein ergreifendes Spiel mit floralen Materialien, Farben und Formen. Die Arbeiten gehen von flächigen, zweidimensionalen Gestaltungen bis hin zu ganzen Objekten und Installationen. Sie erzeugen eine Tiefenwirkung und lassen Grenzen innerhalb der Dimensionen verschwimmen.

Von klein bis ganz gross

Die formale Gestaltung mit Werkstoffen von kleiner und grosser Form, vom kleinsten Samenkorn bis hin zu fast ganzen Bäumen, weist immer eine gewisse Gradlinigkeit auf. Alle ihre Bestandteile, unter anderem untypische, jedoch alltägliche Materialien wie wilde Tamarinde, Kaffee, Pfeffer oder Bohnen, entspringen ausschliesslich der Natur und unterstreichen damit das basierende Motto, mit der Natur in Einklang zu sein. (e)



Olivia Hoffmanns «Strelizenobjekt». (zvg)

Giardina, Mittwoch, 17., bis Sonntag, 21. März, Messe Zürich. Olivia Hoffmann, Halle 2, Stand F17.

Gartencenter Hoffmann AG
Untere Bergstrasse 11
8103 Unterengstringen
www.gartencenter-hoffmann.ch

DIE UMFRAGE

«Welches ist Ihr Lieblingsmusical?»



Da ich gerne Musik von ABBA höre, machten mich Bekannte auf das Musical «Mamma Mia» aufmerksam. Auch wenn ich nun nicht ein Musical-Liebhaber geworden bin, war dieser Abend allemal ein gelungenes Schauspiel und eine kulturelle Bereicherung. Und wer weiss, je nach Lust und Laune ergibt sich vielleicht wieder einmal eine solche Gelegenheit.

KONRAD WINKLER

geworden bin, war dieser Abend allemal ein gelungenes Schauspiel und eine kulturelle Bereicherung. Und wer weiss, je nach Lust und Laune ergibt sich vielleicht wieder einmal eine solche Gelegenheit.



«The Phantom of the Opera» hat es mir angetan. Dieses Musical hat einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen. Die Musik und Inszenierung passte perfekt und harmonisch zur

THOMAS LANZ

Architektur des altherrenschäftlichen Theaters in London. Man spürte förmlich den Esprit des Paris vergangener Tage, bis hinein in die Gegenwart.



Ich bin schon seit jeher ein tierliebender Mensch. Ich arbeite auch in einer freiwilligen Gruppe für den Zürcher Zoo. Als ich noch aktiv Theater und Pantomime spielte,

HEIDI MATHYS

mussten wir öfters Tiere imitieren. In verschiedenen Nationalparks, die ich besuchte, konnte ich sehr gut die Bewegungsabläufe von Tieren beobachten und studieren. Als Katzenliebhaberin bin ich von der Anmut und Beweglichkeit der Tiere sehr angetan. Deshalb war für mich das Musical «Cats» eine wunderbare Darbietung, die ich mir immer wieder gerne in Erinnerung rufe.

INTERVIEW: DIEGO BORSATO

Das neue Stück des Musicalprojekts Zürich 10 feierte letzten Freitag die vielbeklatschte Premiere. Kommandes Wochenende bieten sich noch zwei Möglichkeiten, sich von den jungen Darstellerinnen und Darstellern in die 50er Jahre entführen zu lassen.

FREDY HÄFFNER

«Shake it», nach Motiven aus «Grease», hiess es im Presstext. Und «geschakt» wurde tatsächlich an der Premiere auf der Bühne des reformierten Kirchgemeindehauses. Im praktisch vollen Saal verteilt sassen die jungen Darstellerinnen und Darsteller, leicht zu erkennen an ihren der damaligen Mode entsprechenden Kostümen und Frisuren. Dann ging das Licht aus und sie stürmten die Bühne, sangen 15 Hits von «summer nights» bis eben dem Klassiker «you're the one that I want» und erzählten die High-School-Liebesgeschichte von Sandy, dem braven Mädchen, und Danny, dem Herzensbrecher und Anführer der «T-Birds».

Dabei brachte die Laien-truppe unter der professionellen musikalischen Leitung von Gregor Bucher wiederum Erstaunliches auf die Bretter, die die Welt bedeuten: Die Gesangsleistungen waren durchwegs auf hohem Niveau – einzelnen Stimmen könnte man gar endlos zuhören – und die von Mirjam Niederöst choreografierten Tanzszenen wurden schmissig umgesetzt.

Letzte Vorstellungen: Freitag, 12. März, und Samstag, 13. März, 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Eintritt frei, Kollekte.

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 wird von den Reformierten Kirchgemeinden Höngg und Wipkingen, der Katholischen Kirche Heilig Geist sowie der Evangelisch-methodistischen Kirche Zürich-Nord getragen und von verschiedenen Sponsoren und Ehrenamtlichen unterstützt.

Weitere Informationen unter www.musicalprojekt.ch.

«Shake it» – auf der Bühne!



«Shake it», das ist Action und Romantik, gesungen, getanzt und gespielt.

(Foto oben: zvg, andere: Fredy Häffner)

Auch in schauspielerischer Hinsicht zeigten die Jugendlichen vollen Einsatz und ernteten dafür immer wieder Applaus. Einzig den Dialogen und der Dynamik der Spielszenen hätte eine Verdichtung an einzelnen Stellen gut getan. Doch der Gesamtleistung tut dies keinen Abbruch, die neuste Produktion des Musicalprojekts Zürich 10 ist sehenswert und verdient noch zwei weitere «volle Häuser».



Abenteuerluft schnuppern im Cevi Zürich 10

Der Cevi ist eine überkonfessionelle Kinder- und Jugendorganisation. An den Programmen am Samstagnachmittag und in Lagern erleben die Kinder biblische und andere Geschichten hautnah.

Das gemeinschaftliche Erlebnis steht dabei im Zentrum. Die jugendlichen Leiterinnen und Leiter werden in den Ausbildungskursen des Cevi für ihre Betreuungsaufgaben geschult. Der Regionalverband Zürich-Schaffhausen-Glarus ist einer von sieben Regionalverbänden des Cevi Schweiz.

Am Samstag, 20. März, findet für diesen Regionalverband eine Premiere statt: der Cevi-Tag. Erstmals führen fast 40 Jungchar-Abteilungen gleichzeitig eine Werbeaktion durch. Überall im Kanton Zürich können Kinder ihr erstes Cevi-Programm erleben: mit Gleichaltrigen durch die Natur streifen, in spannende Geschichten eintauchen, Seilbrücken bauen, basteln oder über dem Feuer Schlangenbrot backen. Mit von der Partie am Cevi-Tag ist auch die Jungchar-Abteilung Zürich 10. Alle Kinder ab der 1. Klasse sind eingeladen, am Schnuppernachmittag teilzunehmen. (e)

Samstag, 20. März, 14 Uhr, Treffpunkt bei der Bushaltestelle ETH Hönggerberg. Mitnehmen: einen Löffel, eine Tasse, eine Frucht und etwas zu trinken. Weitere Informationen: Christoph Müller, E-Mail: christophmueller@bluewin.ch, Tel. 044 362 17 79, oder bei Livia Bosshardt, Telefon 076 539 97 73. www.cevi-tag.ch, www.zh10.ch.



Typisches Cevi-Zelt, hier am So-La 2007 und fröhliche Gesichter.

(zvg)



Die Feinschmecker-Oase an der Limmat

KlosterFahr

Restaurant «Zu den Zwei Raben»

In Stadtnähe, an idyllischer und ruhiger Lage beim Kloster, erwarten Sie kulinarische Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

Restaurant «Zu den Zwei Raben»
8109 Kloster Fahr
Telefon 044 750 01 01
restaurant@kloster-fahr.ch
www.kloster-fahr.ch
Mo. und Di. geschlossen
Grosser Parkplatz

- Gaststube, Terrasse und der lauschige Garten laden für kleine und grosse Geschäfts- und Familien-Anlässe ein.
- Räume und Säle im Restaurant sowie im Kloster bieten Platz für 5 bis 80 Personen und eignen sich perfekt für Tagungen und Seminare.

Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch!

Marcel Matter und Ihre Gastgeber vom Restaurant «Zu den Zwei Raben»

RESTAURANT